

MAASAI-DELEGATION TRIFFT EUROPÄISCHEN STAATS- UND REGIERUNGSCHIEFS, UM ZWANGSVERTREIBUNGEN UND MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN DENEN SIE IN TANSANIA AUSGESETZT SIND, ZU BEENDEN

19.05.2023, Eine hochrangige Delegation von Maasai-Vertretern wird im Mai nach Europa reisen, um internationale Unterstützung für die Beendigung der anhaltenden Zwangsvertreibungen und Menschenrechtsverletzungen gegen das Volk der Maasai in Tansania zu gewinnen.

Seit Generationen haben die Maasai in Harmonie mit der Umwelt gelebt, bewahren Land und Wildtiere und schützen die Artenvielfalt in den Regionen Loliondo, dem Ngorongoro-Schutzgebiet und dem heutigen Serengeti-Nationalpark. Jedoch wurden und werden sie systematisch verdrängt und gewaltsam von ihrem Land vertrieben. Der Grund für diese schweren Verstöße gegen ihre Menschen- und Verfassungsrechte sind Naturschutzprojekte, Tourismus und die Trophäenjagd. Unterstützt und mitfinanziert wurde und wird dies durch Naturschutzorganisationen wie der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft (FZG) und Institutionen der Europäischen Union.

In den letzten Jahren haben der Druck und die Zwangsräumungen durch die tansanische Regierung in alarmierender Weise zugenommen. Bereits Zehntausende von Maasai sind in den verschiedenen Regionen betroffen. Im Jahr 2022 war die Vertreibung der Maasai in Loliondo, von extremer Gewalt geprägt. Unter anderem behindert die tansanische Regierung die Verfügbarkeit und den Zugang zu lebenswichtigen Diensten wie der Gesundheitsversorgung in Ngorongoro. Die Regierung führt eine brutale Kampagne gegen die Maasai in Tansania.

Europäische Regierungen, EU-Institutionen und NGOs wie die FZG sind direkt und indirekt an Tourismus- und Naturschutzprojekten in Tansania beteiligt, auch im Ngorongoro-Distrikt. Daher wird die Delegation Deutschland, Österreich und EU-Institutionen in Belgien besuchen, um ihre Anliegen darzulegen. Ihr Ziel ist es, sicherzustellen, dass diese Regierungsstellen Maßnahmen ergreifen, um die Menschenrechte der Maasai zu respektieren, zu fördern und zu verhindern, dass ihre finanzielle Unterstützung an die tansanische Regierung weitere Zwangsvertreibungen und Gewalt ermöglicht.

The Maasai-Delegation besteht auf der Notwendigkeit das derzeitige Tourismus- und Naturschutzmodell zu ändern. Aktuell fördert dieses eine Vision, in der Naturschutz und menschliche Besiedlung voneinander getrennt werden müssen. In vielen Ländern werden indigene Völker im Namen des Naturschutzes vertrieben und ihre Lebensgrundlagen zerstört, so wie das Leben der Maasai. Die Delegation fordert die EU-Mitgliedstaaten und die europäischen Institutionen auf, die Finanzierung von Tourismus- und Naturschutzprojekten, die gegen die Menschenrechte verstoßen, einzustellen und sicherzustellen, dass

internationale Partnerschaften Land- und Menschenrechte in vollem Umfang respektieren und dazu beitragen.

Die Maasai-Delegation hofft, dass durch die Sensibilisierung für das Problem und die Gewinnung internationaler Unterstützung, die anhaltenden Zwangsvertreibungen und Menschenrechtsverletzungen gegen ihr Volk in Tansania beendet werden können. Sie wollen die Schattenseiten des Tourismus aufzeigen und falsche Annahmen über den Naturschutz korrigieren. Die traditionelle Lebensweise der Maasai steht nicht im Widerspruch zur Natur. Im Gegenteil, die Maasai erhalten und unterstützen die Natur und die biologische Vielfalt - wenn sie nur die Freiheit haben, ihr eigenes Land zu betreten und sich darin zu bewegen.

Hintergrundinformationen zum Konflikt und zu den Forderungen der Maasai:

- [Tanzania: Maasai Forcibly Displaced for Game Reserve](#)
- [Community opinions on socio-economic, cultural & ecological status in Ngorongoro](#)
- [Offener Brief von Survival International an den Geschäftsführer der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt](#)
- Die tansanische Regierung hat kürzlich eine Veröffentlichung herausgegeben, in der sie den Status der Maasai als indigenes Volk leugnet und die Verletzung ihrer Rechte und den Diebstahl ihres Landes rechtfertigt. [In einer öffentlichen Erklärung weisen die Maasai diese Behauptungen zurück und verurteilen diese ernsthafte Untergrabung ihrer Rechte.](#)

Für Medienanfragen wenden Sie sich bitte an:

- Edward Porokwa, PINGO's Forum, +255 754 479 815, eporokwa@pingosforum.or.tz
- Joseph Oleshangay Menschenrechtsanwalt +255769637623, joshangay@gmail.com
- Martin Lena, Survival International, +33 142 41 47 62, ml@survivalinternational.fr

Das [Pastoralists Indigenous Non-Governmental Organization's Forum \(PINGO's Forum\)](#) ist ein Zusammenschluss von 53 Organisationen indigener Völker, die sich in Tansania für die Rechte der marginalisierten indigenen Pastoralisten und Jäger- und Sammlergemeinschaften einsetzen. Es wurde 1994 von sechs Pastoralisten- und Jäger- und Sammler-Organisationen in ihrem Kampf für Landrechte und Entwicklung gegründet.

Die Maasai-Delegationsreise wird von einer Gruppe von NGOs und Organisationen der Zivilgesellschaft unterstützt, die sich mit dem Volk der Maasai in Tansania solidarisieren. Sie arbeiten daran, Aufmerksamkeit zu schaffen, internationale Solidarität zu fördern und den Maasai eine Stimme zu geben. Außerdem setzen sie sich für politische Veränderungen ein, die den Maasai-Gemeinschaften helfen, in Harmonie mit ihrem Land und ihrer Tierwelt zu leben, frei von Zwangsvertreibungen und Menschenrechtsverletzungen.



misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Survival



Welthaus
DIÖZESE GRAZ-SECKAU



**Africa Europe Faith
and Justice Network**



KOO Internationale
Zusammenarbeit
& Weltkirche
Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz

urgewald



FIAN
INTERNATIONAL

CIDSE Together for global justice